

Posener Zeitung.

Vierundsechzigster

Jahrgang.

Nr. 447.

Montag, 25. September

1871.

Das Abonnement auf diese Zeitung mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24 Sgr. — Abbestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Inserate 14 Sgr. die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amstiches.

Berlin, 23. September. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Den General der Infanterie v. Ebel, Gouverneur von Stettin, den Kgl. Kronen-Orden 1. Kl. mit dem Emaillirte-Bande des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, sowie dem Major v. Buddenbrock, etatsmäßigen Stabsoffizier im Leib-Kürassier-Regiment (Schlesischen) Nr. 1, den Kgl. Kronen-Orden 3. Kl. zu verleihen.

Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Den besoldeten Beigeordneten Schlingmann zu Bromberg, in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Graudenz getroffenen Wahl, als Bürgermeister der Stadt Graudenz für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Zu Kgl. Kreis-Baumeistern sind ernannt und denselben die Kreis-Baumeister-Stellen wie folgt verliehen worden: 1) der Bau-Konstrukteur Karl Heinrich Grebe in Kiel für den Baubereich Hadersleben, 2) der Wasserbau-Ingenieur Wilhelm August Voss in Tönning für den Baubereich Pönn, Wohnsit in Preetz, 3) der Ingenieur Karl August v. Wiedemann in Husum für den Baubereich Eiderstedt, Wohnsit in Tönning.

Der Lehrer Dr. Willmann am Dom-Gymnasium in Halberstadt ist zum Oberlehrer ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 22. September. Der Kaiser empfing heute nach der Promenade den Polizeipräsidenten v. Wurmb, welcher gestern auf Rückreise von Paris hier eingetroffen ist; derselbe reist morgen nach Berlin weiter.

Hamburg, 23. Sept. Der zur westindischen Linie gehörende Postdampfer „Borussia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist beschädigt in St. Thomas angekommen und wird hierdurch die Weiterfahrt um 10 Tage verzögert.

München, 23. September. Der Katholikentag hat heute an den Stadtmagistrat das Ersuchen gestellt, am Sonntag in der Nikolaikirche Gottesdienst halten zu dürfen. — In der heutigen nicht öffentlichen Sitzung fanden alle Anträge bezüglich der Bildung von Vereinen zur Fortpflanzung der Reformbewegung und der Bildung von Gemeinden durch die fast einstimmig angenommenen Anträge Birngiebl und Schulte ihre Erledigung. Der Antrag Birngiebl (betreffend die Bildung von Vereinen zur Fortpflanzung der Reformbewegung) lautet: Möge von gegenwärtiger Versammlung für die Durchführung einer organisierten katholischen Bewegung aus ihrer Mitte eine ständige Kommission mit dem Rechte unbeschränkter Kooptation niedergesetzt werden. Die Versammlung soll zugleich dieser Kommission ihr unbefristetes Vertrauen aussprechen, dieselbe auf dem Gebiete der Organisation mit der ihr selbst zustehenden Autorität betrauen und ihr jegliche benötigte materielle wie geistige Unterstützung zusagen. Als Kommission wird die Vorstandschaft des Katholikentages mit Einschluß der beiden Vorstände des Münchener Komitees eingesetzt. Schulte als Referent über die Bildung von Gemeinden stellt den Antrag, der Katholikentag möge folgende Beschlüsse fassen: 1) An allen Orten, wo das Bedürfnis sich einstellt und die Personen dazu vorhanden sind, ist eine regelmäßige Seelsorge herzustellen. Ob dieser Fall vorliegt, können nur die Lokalkomitees beurtheilen, denen gerathen wird, sich mit dem Münchener Zentralkomitee in Verbindung zu setzen. 2) Wir haben ein Recht darauf, unsere Priester vom Staate, wo und so lange kirchliche Akte Voraussetzung bürgerlicher Rechte sind, als zur Vornahme solcher Akte berechtigt anerkannt zu sehen. 3) Wo es möglich ist, soll um diese Anerkennung eingeschritten werden. 4) Der Einzelne ist bei unförmem Nothstande im Gewissen berechtigt, zur Vornahme bischöflicher Funktionen fremde Bischöfe anzugehen; wir sind berechtigt, sobald der rechte Moment gekommen, zu sorgen, daß eine regelmäßige bischöfliche Jurisdiktion hergestellt werde. — Nach Annahme dieser Anträge erfolgte die Mittheilung, daß morgen mit Genehmigung des Magistrats ein Gottesdienst in der Nikolaikirche abgehalten werde. — Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Abends. Die heute im Glaspallast stattgefundene erste öffentliche Katholikerversammlung war sehr zahlreich besucht; es waren 6600 Eintrittskarten ausgegeben. Die Versammlung nahm die gehaltenen Vorträge mit lebhaftem Beifall auf. Als Redner traten auf Huber (München), Anton (Wien), Schwedert (Osn), Münzinger (Bern), van Til (Utrecht), Vater Hyacinthe, welcher seinen Vortrag in französischer Sprache hielt, und Prof. v. Schulte (Prag).

Zu dem in der Nikolaikirche heute von den Katholiken abgehaltenen Gottesdienste, bei welchem Dr. Michéls die Messe las, hatten sich viele Delegirte und eine große Anzahl anderer Andächtiger eingefunden. Nach der Beendigung der Messe wurden noch Gebete für Abwendung der die Kirche bedrohenden Gefahr, sowie für die verstorbenen Katholiken, namentlich für Prof. Zenker, gesprochen. — Der Weltpriester Dr. Hirschwälder aus Breslau wurde vom Erzbischofe von München wegen seiner Theilnahme am Katholikentag suspendirt.

München, 23. Sept. Die Reichsrathskammer hat den Reichsrath Baron Schrenk zum Vizepräsidenten gewählt.

Stuttgart, 23. Sept. Der Minister a. D. v. Varnbüler erläßt in dem „Schwäbischen Merkur“ die Erklärung, er werde eine authentische Darstellung der im Juli vorigen Jahres zwischen Württemberg und Frankreich geführten Verhandlungen veröffentlicht, falls St. Balier seine Behauptung beweisen würde, daß Süddeutschland leicht von der deutschen Sache hätte getrennt werden können. Unwahr sei es, daß Württemberg gezaubert, Partei gegen Frankreich zu ergreifen und daß Württemberg nur von Baiern zum Kriege mit fortgerissen sei. Schon am 13. Juli v. J. habe er St. Balier eröffnet, daß Württemberg im Falle eines Kriegeausbruches an dem Kriege gegen Frankreich theilnehmen werde.

Darmstadt, 23. September. Wie die „Darmstädter Z.“ mittheilt, ist die Ratifikation der Militärkonvention mit Preußen gestern in Berlin erfolgt.

Wien, 22. September. Der Landtag hat mit allen gegen zwei Stimmen den Antrag, gegen den Ausgleich mit den Tschechen Rechtsverwahrung einzulegen, angenommen. — Der Ausschuß der Verfassungstreuen wird wahrscheinlich den Beschluß fassen, sich von den Wahlen zum Reichsrathe zurückzuhalten.

23. September. Der „N. fr. Pr.“ zufolge hat der verfassungstreue Minister Holzgethan seine Demission nachgesucht, weil er das System Hohenwarts desavouiren müsse. — Sämmtliche verfassungstreue Abgeordnete Dalmatiens haben heute den Landtag verlassen, da die Majorität die Verfassung nicht respektirt. — Sämmtliche Handelskammern protestiren gegen die Bestimmungen der Wahlreform. — Der Wiener Gemeinderath beschloß einstimmig der Rechtsverwahrung des niederösterreichischen Landtages sich anzuschließen. — Die Regierung, die sich auf vollem Rückzuge befindet, erklärt offiziell, daß die Forderungen des böhmischen Landtages weder die Verfassung noch den ungarnischen Ausgleich alteriren dürfen.

(Privatdepesche der Posener Ztg.)

Wien, 23. Septbr. An der Börse heißt es, daß die November-Coupons der Südbahn-Aktien 10 Francs betragen werden. — Die Geldnot ist definitiv beseitigt. — Das Aktionskomitee in Angelegenheit der rumänischen Frage läßt durch die gesammte Presse bekannt machen, daß ein guter Erfolg zu hoffen sei. (Privatdep. d. Pos. Ztg.)

Wien, 22. September. Heute hat der Verwaltungsrath der Theiß-Bahn Sitzung gehabt und es wurde ein Komite gewählt, welches binnen Monatsfrist die Vorschläge der Regierung prüfen soll. (Privatdep. d. Pos. Ztg.)

Paris, 22. September. Der Bizekönig von Egypten hat telegraphisch in Paris bestellt. (Privatdep. d. Pos. Ztg.)

Paris, 22. Sept. Das Gouvernement schloß heute mit der bekannten, von der Banque de Paris geleiteten Gruppe ein Abkommen wegen Verabreichung der vierten halben Milliarde in Tratten. — Dieselbe Gruppe offerirte Rothschild die Mittheilung bei 150 Millionen gegen gleiche Kommission (1½ %). — Das Haus Rothschild erbat sich 24 Stunden Bedenkzeit. — Die Nachricht der „Patrie“, daß der Abschluß mit Preußen bereits vollzogen sei, ist verfrüht. Die Unterhandlungen dauern fort. — Die Nachricht von Debiennes Tode bestätigt sich nicht. (Privatdep. d. Pos. Ztg.)

— 23. Sept. Die „Semaine financière“ kann melden, daß betreffs der Zahlung der vierten halben Milliarde, die vertragmäßig im Mai 1872 hätte stattfinden sollen, die von Preußen verlangten Garantien verprochen und seit gestern Abmachungen getroffen worden sind, daß 500 Millionen 2 Monate früher bezahlt werden sollen. (Privatdep. d. Pos. Ztg.)

Paris, 23. September. Das seit gestern mehrfach verbreitete Gerücht von einer eventuellen bevorstehenden Einberufung der Nationalversammlung wird von der „Agence Havas“ für unbegründet erklärt. — Ueber die fortdauernde Entwaffnung der Nationalgarde in den Departements laufen nach wie vor durchaus befriedigende Nachrichten ein.

Havre, 23. Sept. Der gestern Abend hier eingelaufene von New-York kommende Postdampfer „Lafayette“ ist in vergangener Nacht mit der ganzen Ladung verbrannt.

Haag, 23. Sept. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde das Budget für 1872 vorgelegt. Die Ausgaben betragen 97 Millionen, von denen 8 Millionen auf die Eisenbahnen entfallen. Das Defizit beträgt 9 Millionen. Zur Deckung desselben schlägt die Regierung eine allgemeine Einkommen- und Schlachtsteuer vor, deren Ertrag auf 8 resp. 5 Millionen geschätzt wird. Dagegen soll die Patentsteuer abgeschafft werden.

Rom, 23. Sept. Das italienische Staatsdefizit, das für 1872 hundert Millionen beträgt, soll durch eine vorzunehmende Steuererhöhung gedeckt werden. (Privatdep. d. Pos. Ztg.)

London, 22. Septbr. Ein Arrangement, durch das der französischen Regierung eine große Anzahl englischer Akte verschafft werden soll, ist dem Abschluß nahe. (Privatdep. d. Pos. Ztg.)

London, 23. September. Aus der Bank flossen gestern 892,000 Pfd. Sterl.

New-York, 24. Septbr. Dem Vernehmen nach hat der Schatzsekretär den Ankauf von 3 Millionen Fünfundzwanziger-Bonds für Montag angeordnet. — Der Schatzsekretär Boutwell hat heute den Verkauf von weiteren 3 Millionen Dollars in Gold angeordnet.

Brief- und Zeitungsberichte.

Δ **Berlin, 24. September.** In erster Linie ist bekanntlich die Kriegsschädigung zur Deckung der Kriegskosten bestimmt. Es empfiehlt sich daher, die für Rechnung des Norddeutschen Bundes zur Beschaffung der Geldmittel für die Kriegführung aufgenommenen Anleihen zu tilgen, sobald die auf diese Entschädigung eingehenden und dem Norddeutschen Bunde überwiesenen Zahlungen solches gestatten, denn von diesem Augenblick an werden die zur Verzinsung dieser Anleihen erforderlichen, sehr beträchtlichen Summen nutzlos verausgabt werden. Aus diesem Grunde sind bereits die mit kurzer Umlaufzeit ausgegebenen Schatzanweisungen eingelöst und die fünfjährigen Schatzanweisungen zu Anfang des nächsten Jahres gekündigt worden. Zur Kündigung der 5prozentigen Anleihe des Norddeutschen Bundes vom 21. Juli c. bedarf es aber eines Gesetzes und ist ein bezüglicher Entwurf bereits dem Bundesrath vorgelegt worden. Da sich zur Zeit nicht mit Bestimmtheit übersehen läßt, wann die Mittel zur Rückzahlung dieser Anleihe flüssig sein werden, so war es nicht thunlich, den Kündigungs-

termin in das Gesetz selbst aufzunehmen. Es blieb nur übrig, dem Reichskanzler die Bestimmung dieses Termins zu überlassen und die durch das Gesetz zu treffende Bestimmung auf die Festsetzung der Kündigungsfrist zu beschränken. Dem entsprechend ermächtigt § 1 des Gesetzes den Reichskanzler, die betreffenden Schuldverschreibungen zur Einlösung gegen Baarzahlung des Kapitalbetrages mit einer Frist von 3 Monaten kündigen zu lassen und die Mittel zur Einlösung aus dem norddeutschen Anteil von der Kriegsschädigung zu entnehmen. § 2 beauftragt eventuell die preussische Hauptverwaltung der Staatsschulden mit der Kündigung und Einlösung, und der 3. und letzte Paragraph bestimmt, daß über die Ausführung des Gesetzes dem Reichstage bei seinem nächsten, auf dieselbe folgenden Zusammentreten Rechnung zu geben ist. Wie ich vorgestern schrieb, ist der Termin für die Eröffnung des Reichstages noch nicht festgesetzt. Irrthümlich aber ist, wenn behauptet wird, die Vorarbeiten für den Militär-Etat hätten eine Hinausschiebung des Termins veranlaßt. Die Reichsregierung hält nach wie vor daran fest, den Zusammentritt des Reichstages so früh als irgend möglich erfolgen zu lassen.

Die „Kreuzzeitg.“ schreibt: „Graf Arnim hat, wie uns mitgetheilt wird, sich veranlaßt gefunden, gegen die Mißhandlung seiner Landsleute, wie sie in Frankreich im Schwange ist und von eigens dazu gegründeten Vereinen und Zeitungen planmäßig betrieben wird, bei Gelegenheit von groben Erzeßten gegen Personen und Eigentum die in letzter Zeit in Lyon stattgefunden haben, in ernster Weise bei der französischen Regierung zu reklamiren. Das in Lyon erscheinende Blatt „l'Anti-Prussien“, das Organ der „Ligue Anti-Prussienne“, hatte sich nicht entblödet, geradezu zu debuziren, daß jeder Deutsche für die Franzosen ein Gegenstand gerechten Angriffs und daß ein den Deutschen zugefügtes Unrecht straflos sei! Die Unterdrückung dieses Blattes, dessen Hekereien eben mit Erfolg gekrönt worden, wird nun von der französischen Regierung zu erwarten sein. Außerdem aber wird einem Einschreiten der Justizverwaltung entgegengesehen, das um so unerläßlicher ist, da die Gerichtsbehörden in Lyon den, wie es scheint, wohlgefinnten Präfecten, der gethan, was in seinen Kräften stand, völlig im Stich gelassen haben. Die Vorgänge in Lyon stehen keineswegs vereinzelt da; sie bieten indessen die sichere Handhabe für eine würdevolle Wahrnehmung der bedrohten und gekränkten Rechte unserer Landsleute, denen in dem Lande, mit welchem wir Frieden geschlossen haben, eine Behandlung widerfährt, wie sie schimmer kaum sein könnte, wenn sie sich in Feindesland aufhielten. Wenn Deutschland mit Frankreich im Frieden lebt, so dürfen die Deutschen in Frankreich nicht als Feinde gelten, sondern haben den vollen Anspruch auf den Schutz der französischen Gesetze und Gerichte.“

Lokales und Provinzielles.

Posen, 25. September.

— **Cholera.** In Königsberg am 21. erkrankt 18 und gestorben 11 Personen, am 22. erkrankt 15 und gestorben 13 Personen. — Aus Danzig wird unter dem 23. ein Sterbefall gemeldet. — In Elbing sind am 22. erkrankt 2 und gestorben 2 Personen. In Stettin war am 23. ein Sterbefall, jedoch kein Erkrankungsfall vorgekommen. — **Ein Erkenntniß** des kgl. Ober-Tribunals vom 3. Juli 1871 lautet: Die von dem Schuldner einer mit Arrest belegten Forderung an den Cregendbus geleistete Zahlung ist dem Exekutionsfucher gegenüber für nicht geschehen zu erachten und kann nicht als Entschädigung der Forderung aus der Beschlagnahme im Sinne des §. 137 des deutschen Strafgesetzbuches angesehen werden.

— **In Berlin** befindet sich seit kurzer Zeit ein „Ahl für polnische Gewerbetreibende“, welches hilfsbedürftigen Polen ohne Unterschied der Konfession Aufnahme gewährt und für deren Weiterkommen sorgt. Verbunden mit dieser Wohltätigkeitsanstalt ist eine Arbeiter-Nachweisungsstelle.

Ver mis ch t e s.

* **Ein Pseudo-Prinz.** Ein gewisser Karl Gustav Ludwig von Wurzen in Sachsen, im Jahre 1838 geboren, Schneider, der sich für den Sohn des Herzogs von Reichstadt hält und sich deshalb den Titel „Prinz Joseph Eugen Napoleon Bonaparte, Sohn des Herzogs von Reichstadt“ beilegt, wurde wegen Fälschung seines Reisepasses vom Bezirksgerichte in Jisch abgeurtheilt und nach überstandener Strafe aus allen zivilisirten Ländern „abgeschafft“.

* **Livingstone.** Eine neue indische Post bringt aus Zanzibar die Kunde, daß Dr. Livingstone sich im Westen des Tanganika-See's wieder hat sehen lassen, von wo aus er Botschaften nach Udschidschi sandte, um sich seine Zufuhren kommen zu lassen. Ein junger Amerikaner, Namens Stanley, hat sich in Udschidschi von Zanzibar nach Udschidschi auf den Weg gemacht, um dem berühmten Reisenden Hilfe zu bringen.

* **In Kopenhagen** wurde am 13. September ein Luftballon aufgelassen. Beim Niedergehen fiel er in die Ostsee und die Passagiere mußten zwei Stunden lang schwimmen, bevor sie gerettet werden konnten.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wafner in Posen.

Angekommene Fremde vom 25. Septbr.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsb. v. Gieselski a. Dopiewiec, Heiderott u. Fr. a. Blawce, Oberstabsarzt Boretus a. Górlitz, Postbeamter Fischer a. Dufznit, Fr. Schüler u. Tochter a. Ottorowo, die Hst. Stensel, Kummer, Kretschmann, Semke a. Berlin, Büchel a. Münsterberg, Kahle a. Breslau, die Ingen. Steinbach a. Rattowitz, Frank a. Krakau, die Rittergbl. Janerit u. Fr. a. Nagradowice, Dreher aus Kraszewo, Landw. Neumann a. Lezec, Posth. Morgenstern u. Frau a. Wurz-Göslin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE Ober-Inspr. Neumann a. Dresden, Prof. v. Treischke a. Heidelberg, Fr.-Hr. Frhr. v. Funk a. Danzig, die Postdir. Siebers a. Berlin, Gietewitz a. Cöslitz, Farrer Falkenberg u. Fr. a. Neustadt, Opern. Köhler a. Breslau, Bergwerksdir. Jäger a. Schwiebus, Schausp. Frh. Doriot u. Frau Löser a. Berlin, die Rittergbl. Mathes a. Zabno, Opitz a. Lowencin, Rittmstr. Beder

